

INFORMATION

zum Pressegespräch

mit

Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer

am 27. Juni 2017

zum Thema

**„10 Jahre OÖ Finanzführerschein“
Schutzschild gegen Jugendverschuldung**

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Arbeiterkammerpräsident Dr. Johann Kalliauer
- Mag. (FH) Ferdinand Herndler, Geschäftsführer SCHULDNERHILFE OÖ

www.birgit-gerstorfer.at

Rückfragen-Kontakt:

Ing. Harald Scheiblhofer (+43 732) 77 20 - 12048, (+43 664) 600 72 - 12048,
harald.scheiblhofer@ooe.gv.at

SCHULDNERHILFE OÖ

**schuldner-
hilfe.at**

BERATUNG & PRÄVENTION

AK

Oberösterreich

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer: „Der OÖ Finanzführerschein hilft, Jugendliche vor Verschuldung zu bewahren“

Junge Menschen haben heute so viel Geld zur Verfügung wie nie zuvor. Nicht zuletzt deshalb ist die Jugend eine besonders umkämpfte Zielgruppe auf dem Werbemarkt. Schon früh hat die SCHULDNERHILFE OÖ die Notwendigkeit präventiver Arbeit erkannt und bereits Anfang der 1990er Jahre begonnen, Workshops zu Geldthemen in Schulen anzubieten. Aus dieser Tätigkeit entstand ein eigener Fachbereich Schuldenprävention mit diversen Angeboten zur Vorbeugung von Schuldenproblemen. Denn beim Thema „Schulden“ ist es besonders wichtig, frühestmögliche Hilfe anbieten zu können, bevor die Überschuldung nicht mehr bewältigt werden kann.

2006 wurde mit der Entwicklung des OÖ Finanzführerscheins begonnen, welcher im ersten Halbjahr 2007 in einem Testlauf mit 281 Jugendlichen durchgeführt wurde und aufgrund des Erfolgs und der großen Nachfrage von Seiten der Schulen durch das Sozial-Ressort des Landes OÖ mit den finanziellen Mitteln für einen größeren Projektumfang ausgestattet wurde.

Heute hat sich der OÖ Finanzführerschein in zahlreichen Schulen Oberösterreichs als fixer Bestandteil in der Jahresplanung etabliert. Im abgelaufenen Schuljahr haben 2.700 Jugendliche den OÖ Finanzführerschein absolviert, insgesamt konnten **seit Beginn ca. 23.000 Zertifikate** an Absolvent/innen überreicht werden. Ab dem **Schuljahr 2017/2018** ist die Finanzierung von weiteren **2.800 Plätzen gesichert**. Die Nachfrage nach dem Angebot ist ungebrochen und mittlerweile konnte das bewährte Konzept des OÖ Finanzführerscheins auch erfolgreich nach **Südtirol, Salzburg** und ins **Burgenland** exportiert werden. Darüber hinaus gibt es auch Interesse der Schuldenberatungen in **Niederösterreich** und **Kärnten** das Konzept aus Oberösterreich zu übernehmen.

Ausgangslage 2007:

Der OÖ Finanzführerschein wurde vor dem Hintergrund entwickelt, dass zu dieser Zeit mehr als ein Fünftel der Klient/innen der SCHULDNERHILFE OÖ höchstens 25 Jahre alt waren und somit in der Regel trotz des jungen Alters bereits überschuldet waren. Handyrechnungen, Kontoüberzüge und Kleinkredite waren zu jener Zeit die wichtigsten Auslöser und sind es im Wesentlichen bis heute geblieben.

Mehrere Ursachen liegen der Thematik „Jugendverschuldung“ zugrunde:

- Die Konsum- und Freizeitindustrie unterstützt die Kauflust von Kindern und Jugendlichen offensiv.
- Der eigene Umgang mit Geld ist immer noch ein Tabuthema – auch in der Familie wird über Geldangelegenheiten nicht oder nicht ausreichend gesprochen.
- Zahlungsprobleme werden oft erst sehr lange verdeckt oder es wird versucht, Zeit zu gewinnen ohne das eigentliche Problem zu lösen.
- Eltern sind als Vorbilder in finanziellen Angelegenheiten nur sehr eingeschränkt existent oder selber keine guten Vorbilder.
- Der Schritt in die Selbstständigkeit als junge/r Erwachsene/r wird finanziell oft stark unterschätzt.
- Der durch die Eltern ermöglichte Lebensstandard ist mit einem Beruf im Niedriglohnbereich häufig nicht finanzierbar – möchte aber trotzdem erhalten werden.
- Generell ist eine sinkende oder überhaupt fehlende finanzielle Allgemeinbildung bei Kindern und Jugendlichen festzustellen, die im Rahmen der schulischen Ausbildung nicht kompensiert werden kann.
- Es fehlt an einer reflektierten Auseinandersetzung mit dem eigenen Kaufverhalten bzw. einer fundierten Risikoabwägung. Somit werden häufig Entscheidungen getroffen, die die eigene finanzielle Situation nicht ausreichend berücksichtigen.

Dabei stellen die Schuldnerberater fest, dass es vor allem **Personen mit geringer Ausbildung**, aufgrund mangelnder Wirtschaftskennntnis, schwer fällt, als mündige/r Konsument/in zu agieren. Gleichzeitig fehlt hier häufig ein Netz, das bei Fehlentscheidungen noch helfend und korrigierend eingreifen kann.

Um nachhaltig gute Geld-Entscheidungen treffen zu können, braucht es neben Informationen über Konsumentenrechte, Produktwissen und dem Beherrschen der Grundrechnungsarten, auch eine **reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen finanziellen Situation bzw. den persönlichen finanziellen Möglichkeiten**. Nur so ist es möglich, dass junge Menschen sich finanziell nicht übernehmen. Die Finanzkrise 2009 hat vielen Menschen vor Augen geführt, wie wichtig es für Privatpersonen ist, ihre Finanzen unter Kontrolle zu haben und bewusste bzw. informierte Entscheidungen zu treffen und sich nicht nur auf die Beratungsleistung der Verkäuferseite zu verlassen.

Heute stellt sich die Situation so dar, dass seit Einführung des OÖ Finanzführerscheins vor 10 Jahren die **Lebenskosten teilweise stark angestiegen** sind, während die Löhne und Gehälter diese Entwicklung nicht im entsprechenden Maße mitgemacht haben. Laut Statistik Austria haben sich alleine die Mietkosten seit 2012 um 17 Prozent erhöht. Viele junge Menschen stehen heute nach Abschluss ihrer Ausbildung vor dem Problem, mit ihrem Einkommen nicht in der Lage zu sein, sich auf eigene Füße zu stellen bzw. alleine für Kosten einer eigenen Wohnung aufkommen zu können. Jugendliche in schlecht bezahlten Berufssparten sind hiervon besonders betroffen. Wo ein großer Teil des Einkommens bereits fürs Wohnen verbraucht wird, ist ein verantwortungsvoller und reflektierter Umgang mit den eigenen Finanzen unumgänglich.

Arbeiterkammer setzt auf Prävention für Junge

Horrende Handyrechnung wegen unüberlegten Surfens, überzogenes Konto, Kleinkredit fürs Auto oder die erste Wohnungseinrichtung – und schon schnappt die Schuldenfalle zu. Jedes Jahr suchen junge

Arbeitnehmer/innen Hilfe beim Konsumentenschutz der AK, weil sie etwa mit den Kreditraten nicht mehr zu Rande kommen oder sie Miete und Strom nicht mehr überweisen können. Damit es gar nicht so weit kommt, setzt die AK darauf, junge Menschen auf ein selbstständiges Finanzleben vorzubereiten. AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer betont: „Der präventive Schutz ist uns ein großes Anliegen. Der Finanzführerschein ist ein wertvoller Beitrag dazu. Er hilft den jungen Menschen, Konsumfallen im Vorhinein zu erkennen und gar nicht erst hineinzutappen.“

Die AK unterstützt gemeinsam mit dem Land OÖ das Projekt der Schuldnerhilfe deswegen finanziell und mit Expertenwissen. Im Workshopzentrum Di@log etwa, das über Schulen besucht werden kann, werden für Jugendliche Workshops angeboten – unter anderem zu den Themen „Auskommen mit dem Einkommen“, „Shopping Guide“ oder „Trashed: Konsumieren für den Müll“. Dabei wird das Thema Konsum kritisch behandelt.

Sollten Jugendliche oder junge Erwachsene Fragen rund ums Geld haben, etwa zum Thema Lohn und Gehalt, oder in Konsumfallen tappen, zum Beispiel Verträge mit unfairen Klauseln unterschreiben, hilft die AK rasch und kostenlos: Auf www.fragdieak.at können die Jugendlichen via Smartphone, Laptop oder Tablet ganz unkompliziert und auch vertraulich mit den Expertinnen und Experten der AK in Dialog treten und sich beraten lassen – die Antwort der AK kommt spätestens am nächsten Werktag. Außerdem gibt's auf der Website viele nützliche Infos, Musterbriefe, Checklisten und Videos zu Themenbereichen, die für junge Menschen relevant sind: Neben dem Thema Geld auch Arbeit und Recht, Bildung, Handy, Wohnen und Freizeit.

Konzept des OÖ Finanzführerscheins

Der OÖ Finanzführerschein ist ein mehrstufiges, modular aufgebautes Ausbildungsprogramm, in dessen Rahmen die Teilnehmer/innen praxisnahes Wissen rund um das Thema Geld erhalten. Eine aktive und kritische Auseinandersetzung anhand von Beispielen aus dem Leben,

soll überlegtes und kompetentes Handeln in alltäglichen Finanzfragen fördern. Der OÖ Finanzführerschein wird in drei unterschiedlichen Stufen (BASIC, ADVANCED, PROFESSIONAL) angeboten und besteht jeweils aus 5 Modulen zu je 2 Unterrichtseinheiten. Die Module 1, 3 und 5 werden von Trainer/innen der SCHULDNERHILFE OÖ direkt mit den Schüler/innen bzw. Teilnehmer/innen durchgeführt. Die Module 2 und 4 sind als E-Learning Kurse konzipiert, die von den Multiplikator/innen gemeinsam mit den Teilnehmer/innen vor Ort durchgeführt werden.

Zielgruppen des OÖ Finanzführerscheins sind:

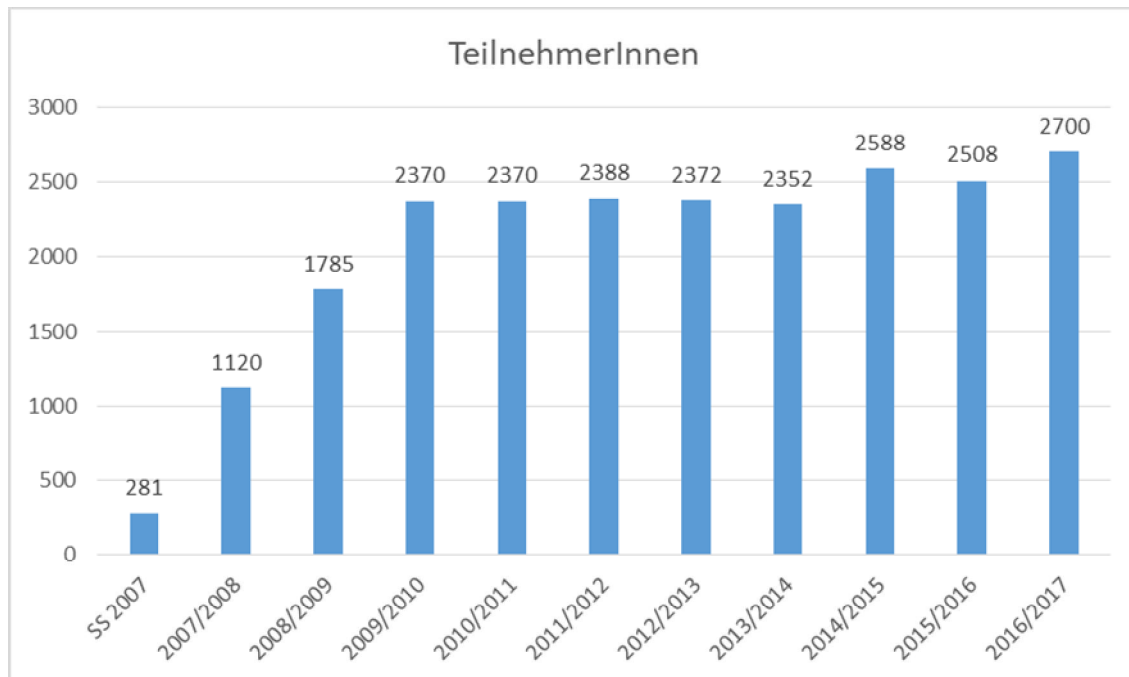
- OÖ Finanzführerschein BASIC: Polytechnische Schulen und 1. Klassen Fachschulen
- OÖ Finanzführerschein ADVANCED: Arbeitsmarktpolitische und sozialpädagogische Maßnahmen
- OÖ Finanzführerschein PROFESSIONAL: Für 2. und 3. Klassen Berufsschulen, 2. und 3. Klassen Fachschulen und Lehrbetriebe.

Die Themen in den einzelnen Stufen entsprechen dem Alter, dem Wissensstand, den Interessen und dem Schul- bzw. Ausbildungstyp, diese unterscheiden sich sowohl inhaltlich als auch in der didaktischen Ausrichtung. Dies ermöglicht auch eine mehrmalige Auseinandersetzung mit der Thematik in den unterschiedlichen Stufen des OÖ Finanzführerscheins. Nähere Informationen zu den konkreten Inhalten der einzelnen Stufen und Module finden Sie unter www.finanzfuehrerschein.at.

Arbeitsweise

Der OÖ Finanzführerschein wird in Kleingruppen von maximal 15 Personen durchgeführt. Im Mittelpunkt steht eine kritische Auseinandersetzung (ohne erhobenen Zeigefinger) mit dem eigenen Geldverhalten bzw. die Vermittlung der nötigen Kompetenzen, um als mündige/r Konsument/in in der Finanzwelt bestehen zu können. Dabei wird methodisch vielfältig gearbeitet und thematisch nahe an der Lebenswelt der Jugendlichen agiert.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen des OÖ Finanzführerscheins



Quelle: Jahresberichte der SCHULDNERHILFE OÖ 2007 bis 2016

Wirkung der Präventionsmaßnahmen in Oberösterreich

Seit Einführung des OÖ Finanzführerscheins ist der Anteil sehr junger Menschen in den Schuldenberatungen nicht weiter angestiegen. Vor 10 Jahren lag der Anteil der bis 25jährigen, die sich an Schuldnerberatung wandten bei ca. 21%. In den letzten Jahren ist der Anteil der bis 25jährigen auf ca. 18,5% gesunken. **Dies zeigt, dass Präventionsarbeit wirkt.**

Prävention der SCHULDNERHILFE OÖ steht auf mehreren Beinen

Neben dem OÖ Finanzführerschein bietet die SCHULDNERHILFE OÖ noch zahlreiche weitere Präventionsangebote für verschiedene Zielgruppen an:

- **Finanzworkshops** für Schulen ab der Neuen Mittelschule und Sozialeinrichtungen
- **Bildungsveranstaltungen** für Eltern zum Thema Taschengeld und Gelderziehung
- **Spezielle Workshops** für Personengruppen mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Menschen mit Beeinträchtigungen)

- **E-Learning „Finanzkompetenz“:** Kurse für diverse Altersgruppen, welche über die Website der SCHULDNERHILFE OÖ frei zugänglich und nutzbar sind. So können wichtige Inhalte unkompliziert von Lehrkräften in den Unterricht integriert werden. Mehr dazu unter www.finanzkompetenz.at.
- **Finanztrainings** in diversen Maßnahmen des AMS für Menschen in besonderen finanziellen Situationen. Diese richten sich an Jugendliche und (junge) Erwachsene.

Darüber hinaus erstellt die SCHULDNERHILFE OÖ derzeit für die Website www.konsumentenfragen.at vom BMASK **Unterrichtsmaterialien für Volksschule und Kindergarten**. In den vergangenen Jahren wurden hier bereits umfangreiche pädagogische Unterlagen für die 8. bis 11. Schulstufe entwickelt.

Informationsmaterialien, Kultur- und Medienprojekte sowie Fachtagungen runden das Angebot an Schuldenprävention der SCHULDNERHILFE OÖ ab.

Nähere Infos zu den einzelnen Bereichen finden Sie unter www.schuldner-hilfe.at im Bereich Prävention.

Verrücktheiten im Handel und Verkauf

Auf Seiten des Handels und Verkaufs wird alles getan, um auch den finanzschwächsten Kund/innen Produkte zu verkaufen (soweit sie die Bonitätskriterien erfüllen): Es gibt Urlaub auf Raten, es gibt eine Happy-Hour Aktion einer österreichischen Bank für einen 0,0%-Kredit über € 5.000,-- und Elektrofachmärkte bieten Ratenzahlungen ab € 200,-- mit einer Laufzeit von 12 – 60 Monaten an. Alles möglichst unkompliziert, schnell und direkt.

Welche Auswirkungen dies auf die finanzielle Gesamtsituation der Kund/innen hat, ist dem Handel solange egal, bis die ersten Zahlungsschwierigkeiten auftreten. Dann ist es häufig vorbei mit dem Entgegenkommen und der Kundenorientierung, hier steht die Eintreibung der entstandenen Schulden im Mittelpunkt.

Wenn Kund/innen nicht mehr zahlen können, Gläubiger mehr oder weniger erfolglos gemahnt haben und auch ein Inkassobüro keinen Erfolg hatte, werden häufig Exekutionen/Pfändungen bei Gericht beantragt: 2016 wurden österreichweit 1.399.480 (769.576 Fahrnisexekutionen, 629.904 Lohnpfändungen) Exekutionen beantragt. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl Oberösterreichs wären dies etwa 235.000 Pfändungen pro Jahr oder fast 950 Pfändungsanträge pro Werktag. Dabei betrifft ein Großteil der Pfändungen nicht zahlungsunwillige Personen, sondern zahlungsunfähige.

Reform des Privatkonkurses:

Nach langen Verhandlungen wurde am 21.6.2017 die Reform des Privatkonkurses im Justizausschuss beschlossen.

Neuerung im Detail:

- Verkürzung der Dauer des Abschöpfungsverfahrens von 7 auf 5 Jahre
- Wegfall der Mindestquote von 10%
- Tritt mit 1.11.2017 in Kraft
- Für laufende Verfahren gibt es Übergangsbestimmungen

Bisher vom Privatkonkursverfahren ausgeschlossene Personen erhalten durch den Wegfall der Hürde der 10 % Mindestquote nun endlich Zugang zu Privatkonkurs.

So haben künftig auch Menschen mit niedrigem Einkommen, wie Alleinerzieher/innen, Menschen mit chronischen Erkrankungen, Menschen mit Mindestpension, aber auch gescheiterte Selbstständige mit hohen Schulden, Chance auf eine Entschuldung.

Anerkannte Schuldenberatungen setzen auf Qualität



**Staatlich
anerkannte
Schulden-
beratung**



Die Nachfrage nach Schuldenberatung macht einmal mehr deutlich, wie wichtig professionelle und nachhaltige Beratung für überschuldete Menschen ist.

Seit 2008 führen „staatlich anerkannte Schuldenberatungen“ österreichweit einheitlich ein vom Justizministerium verliehenes Gütezeichen, um sich weithin sichtbar von anderen Anbietern zu unterscheiden. Sie sichern durch ihre professionelle Beratung und die Vertretungsfunktion vor Gericht auch den Zugang zum Privatkonkurs.

Zur nachhaltigen Sicherung der Qualität der Beratung, wie auch der Organisationsstrukturen, wurden 2012 die beiden staatlich anerkannten Schuldenberatungen in OÖ nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2008 zertifiziert. Dabei werden alle Arbeitsprozesse transparent gemacht und jederzeit nachvollziehbar dokumentiert, sowie der hohe Qualitätsstandard der Arbeit überprüft und aufgezeichnet. (Gruppenzertifizierung nach ÖNORM EN ISO 9001:2008).